

Fragen zum „Flagellantischen Phänomen“

Eine positive Einstellung dazu, selbst Schläge auf den Popo zu bekommen.

12.0 Die Probanden wurden danach gefragt: ob sie sich in der Jugendzeit schon einmal erhofften, Schläge auf den Popo zu erhalten.

- * Kein solches Bedürfnis hatten von allen
552 Probanden 79,65 %.
- * An ein solches Bedürfnis erinnern können sich 141 Probanden
20,35 %. 141 Probanden = 100 %.

10.1 Er habe sich das von seinen Eltern erhofft.
Dies treffe zu, erklärten 86 Probanden 60,99 %.

10.2 Er habe sich das von einer Lehrerin oder einem Lehrer erhofft.
Dies treffe zu, erklärten 36 Probanden 25,53 %.

10.3 Im Heim/Internat, das der Proband besuchte, erhoffte er sich dies.
Dies treffe zu, erklärten 3 Probanden 6,67 %.

10.4 Auf Andere, von denen der Proband zeitweise betreut wurde, richtete sich seine Hoffnung.
Dies treffe zu, erklärten 54 Probanden 42,86 %.

Anmerkung: Zunächst ist bezeichnend, dass sich junge Menschen einmal erhofften durch Schläge auf den Popo bestraft zu werden. Dies unabhängig davon ob das passiert. Wir fühlen uns deshalb darin bestätigt, dass bei jungen Menschen eine hohe Akzeptanz dazu besteht. Unsere Bezeichnung dafür: „Das flagellantische Phänomen“.

16.0 Die Probanden gaben an, sie hätten in ihrer Jugendzeit Schläge ganz bewusst oder unbewusst provoziert. Dies natürlich rückblickend aus seiner Sicht als Erwachsener.

16.1 Das sei so gewesen und er habe Schläge erhalten.
Dies treffe zu, erklärten 128 Probanden 18,47 %.

16.2 Obwohl dies so gewesen sei, habe er niemals Schläge erhalten.
Dies treffe zu, erklärten 8 Probanden 1,15 %.

Anmerkung: Immerhin 18,74 % von allen haben als sie jung waren Schläge provoziert. Bezeichnender erscheinen uns die acht Probanden, die auf diese Weise erfolglos versuchten durch Schläge auf den Popo bestraft zu werden.

